

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 9=29 (1863)

Heft: 12

Artikel: Die eidgen. Infanterie-Instruktoren-Schule von 1863

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-93383>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Preis bis Ende 1863 ist franko durch die ganze Schweiz. Fr. 7. — Die Bestellungen werden direkt an die Verlagsbuchhandlung „die Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhebt.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst Wieland.

Die eidgen. Infanterie-Instruktoren-Schule von 1863.

Die eidgen. Infanterie-Instruktoren-Schule eröffnete nach gewohnter Weise den Reigen der eidgen. Schulen im Jahr 1863. Dieselbe begann auf dem Waffenplatz Basel den 1. Februar und endigte den 14. März. Sie zerfiel in folgende Abtheilungen:

- A. Fortbildungs-Kurs für die Ober-Instruktoren.
- B. Aspiranten-Kurs für angehende Instruktoren.
- C. Turn-Kurs für Turn-Instruktoren.
- D. Schieß-Kurs für Schieß-Instruktoren.
- E. Wiederholungs-Kurs für bereits brevetirte Instruktoren.

Es sei uns gestattet, über diese Unterabtheilungen der Reihenfolge nach zu berichten:

A. Fortbildungs-Kurs für Ober-Instruktoren.

Derselbe begann den 2. Februar und endigte den 22. gleichen Monats. Die Ober-Instruktoren sämtlicher Kantone, mit Ausnahme derer von Zug und Lessin, nahmen Theil daran; statt der Ober-Instruktoren von St. Gallen und Obwalden waren deren Stellvertreter anwesend.

Als instruirende Offiziere wurden verwendet:
Der eidgen. Oberst-Instruktor der Infanterie.

- „ „ Oberst v. Salis, Ober-Instruktor von Graubünden.
„ „ Oberst Bachofen, Ober-Instruktor von Neuenburg.
„ „ Oberst Borgeaud, Ober-Instruktor von Waadt.
„ „ Oberstl. Stadler, Ober-Instruktor von Zürich.
„ „ Oberstl. Schädler, Ober-Instruktor von Aargau.
„ „ Oberstl. Scherer, Kavallerie-Instruktor.

Der Unterricht wurde nach den Sprachen geschieden; in französischer Sprache instruirten die Herren

Bachofen, Borgeaud und Wieland. Der Unfall des Herrn Oberst Borgeaud, der durch einen Misstritt sich das Fußgelenk brach, wirkte ziemlich störend auf den französischen Unterricht.

Im Allgemeinen sollte der Unterricht nur eine Fortsetzung des im Jahr 1862 begonnenen sein. Man abstrahirte daher gänzlich von den elementaren Lehrgegenständen und ließ in der Taktik sofort mit der Brigadeschule (Oberst v. Salis und Bachofen) und der Lehre von den Lokalgefechten, nebst taktischer Reconnoszirung des Terrains (Oberstl. Stadler) beginnen. An diese Fächer schlossen sich Vorträge des Ober-Instruktors über angewandte Taktik, die wesentlich in einem examinerischen Behandeln der beiden Gefechte von Montebello und Melegnano (1859) bestanden. Herr Oberstl. Schädler führte die Herren Instruktoren in das Wesen des gezogenen Geschüzes ein, in dessen materielle und taktische Verhältnisse. Herr Oberstl. Scherer trug das Wesentliche der Kavallerie und ihre Taktik vor.

An diese Theorien reiheten sich einige Diskussionen über das Felddienst-Reglement, das Reglement für den innern Dienst, das Wachtdienst-Reglement, und über die Einführung und Hebung des Schieß-Unterrichtes. In Bezug auf das viel angefochtene Felddienst-Reglement erklärten sich sämtliche Ober-Instruktoren nun damit gänzlich einverstanden; das Reglement sei praktisch, lasse sich leicht instruiren, und Offiziere und Soldaten fänden sich rasch darin zurecht. Das Einzige, was etwa Schwierigkeiten mache, sei die Nothwendigkeit, über ein größeres Terrain zu verfügen, um es praktisch anzuwenden, und dieses stände auf den kantonalen Waffenplätzen selten zu Diensten.

Die Diskussionen dienten zugleich als Mittel, um zu beurtheilen, wie weit die Herren Ober-Instruktoren im Stande sind, ihre Gedanken logisch geordnet zu Tage zu fördern und über diverse militärische Gegenstände sich auszudrücken.

An praktischen Uebungen wurden vorgenommen:

- 1) Der Reitunterricht, erteilt durch Herrn Oberstl. Scherer. Der Ober-Instruktor muß reiten können; bei Wiederholungskursen von ganzen Bataillonen ist

der Bataillons-Kommandant beritten. Der Instruktor kann nicht zu Fuß neben ihm instruiren. Der Reitunterricht war daher durchaus gerechtfertigt und wurde auch von den meisten Instruktoren eifrig benutzt. Nur einige ältere Offiziere wurden davon dispensirt. Dank der geschickten Leitung des Herrn Scherer machten die Schüler erfreuliche Fortschritte. Selbst solche, welche anfänglich gar nicht reiten konnten, kamen wacker vorwärts und gewannen Vertrauen, was das Wichtigste ist beim Reiten.

2) Feldgeschüßschule und Zielschießen mit der gezogenen Kanone, geleitet von Herrn Oberstl. Schäbler.

Die Instruktoren exerzirten eifrig am Geschüß; das Zielschießen auf 2600 Schritte ergab ein erfreuliches Resultat.

3) Taktische Rekognoszirungen, geleitet vom Ober-Instruktor. In dieser Richtung wurden rekognoszirt: ein größeres Gehöfte, ein Waldsaum, ein Dorf, ein Ravin, ein Flußübergang und eine größere Stellung. Bei dieser Gelegenheit wurde Angriff und Vertheidigung an Ort und Stelle durchbesprochen und darüber examinirt. Die vortreffliche Karte von Basel-Stadt von Baader ($\frac{1}{25000}$) leistete dabei sehr gute Dienste.

Die Ober-Instruktoren-Schule hat jedenfalls dazu beigetragen, die Ober-Instruktoren weiter auszubilden, und namentlich ihre taktischen Anschauungen zu erweitern und aufzuklären. Die beiden Schulen von 1862 und 1863 bilden zusammen ein Ganzes und werden sicherlich ihre Früchte tragen.

Die Instruirenden Herren Offiziere haben ihre Aufgabe mit Geist und Sachkenntniß erfaßt und verdienen alle Anerkennung.

B. Aspiranten-Kurs.

Derselbe begann den 15. Februar und endigte am 14. März. Im Ganzen waren 29 Aspiranten zugelassen, unter welchen 7 Offiziere und 22 Unteroffiziere. Als Instruktoren wurden verwendet für die deutsche Klasse:

Kommandant Wüger von Thurgau.
Major Schneider von Basel.

Für die französische Klasse:

Oberstl. Henry Wieland von Basel.
Oberlieut. Meßener von Bern.

Im Allgemeinen machten die Aspiranten in physischer und intellektueller Beziehung einen recht günstigen Eindruck; das Infanterie-Instruktoren-Korps hat an der Mehrzahl derselben einen guten Nachwuchs gewonnen; ganz schwach waren nur wenige, namentlich die Aspiranten von Genf, die beliebige Militär-Unteroffiziere, aber durchaus keine Instruktoren sind.

Der Unterricht umfaßte die Exerzier-Reglemente bis zur Bataillonschule, den Wacht- und Felddienst, den leichten Dienst, das Bajonnettschneiden, und an Theorien neben diesen Fächern die Armee-Organisation und das Reglement für den innern Dienst. Nebenbei turnten die Aspiranten während der ersten drei Wochen täglich eine Stunde.

Die ersten 14 Tage wurden wesentlich zum scharfen Eindrillen der Soldatenschule, der Pelotonschule,

des Bajonnettschneidens und des Wachtdienstes verwendet; der Ober-Instruktor ging dabei von der Ansicht aus, daß nur ein Mann, der selbst richtig exerzire, auch richtig instruiren könne; er ließ daher erst zur gegenseitigen Instruktion übergehen, nachdem er sich überzeugt hatte, daß die Leute gehörig gedrillt seien und der Erfolg, den man damit erzielte, bewies die Richtigkeit seiner Ansicht.

In der dritten Woche wurde nun zur gegenseitigen Instruktion übergegangen, verbunden mit beständigen Kommandir-Übungen, indem ein gutes Kommando für einen Instruktor geradezu unentbehrlich ist. Allein auch heuer stellte es sich wieder heraus, daß vier Wochen entschieden zu wenig sind, um einen Anfänger zu einem ordentlichen Instruktor auszubilden; man kommt kaum über das Äußere hinweg; von einem Eindringen kann die Rede nicht sein. Wenn uns die Verhältnisse gezwungen haben, heuer bei vier Wochen zu bleiben, trotz der entgegengesetzten Ansicht, so muß dagegen der Aspiranten-Kurs des nächsten Jahres auf sechs Wochen erhöht werden; die Kosten können sich gleich bleiben, indem man den Sold der Aspiranten etwas vermindert.

In der vierten Woche hatten die Aspiranten eine Übung im Zielschießen auf die Distanz von 2—400 Schritt mit dem Burnand- und Jägergewehr. Man begnügte sich damit für diese Abtheilung, da die Ansicht obwaltete, der eigentliche Schießunterricht gehöre in den Wiederholungskurs für die bereits formirten Instruktoren.

In der gleichen Woche wurde auch in Verbindung mit dem Wiederholungskurs und theilweise der Stabs-offizierschule die Bataillonschule und der Sicherheitsdienst geübt.

Das Turnen nahm die drei ersten Wochen in Anspruch, jeden Tag eine Stunde. Sein Einfluß machte sich bei allen Schülern geltend, sie wurden gelenkig; selbst ziemlich verknöcherte alte Soldaten gewannen an Gewandtheit und Sicherheit. Herr Prof. Niggeler leitete die Übungen mit gewohnter Meisterhaftigkeit. Die Turn-Instruktoren unterstützten ihn recht wacker dabei.

Im Allgemeinen darf das erlangte Resultat dieses Kurses befriedigen.

C. Turn-Kurs für Turn-Instruktoren.

Derselbe dauerte vom 15. Februar bis 7. März; seine Leitung lag Herrn Prof. Niggeler ob. Im Ganzen nahmen acht Instruktoren daran Theil.

Herr Niggeler beschäftigte seine Schüler sowohl theoretisch als praktisch; er verwendete sie abwechselnd zum Ertheilen von Unterricht und besuchte auch mit ihnen die Turnlokale der Basler'schen Schulen, in denen ein eben so gebiegener als sachgemäßer Unterricht erteilt wird.

Wir dürfen dieses Heranziehen von Militärturn-Instruktoren nicht mehr aufgeben; nur so wird das Turnen in unserer Instruktion rechte Wurzel fassen.

D. Schieß-Kurs für Schieß-Instruktoren.

Derselbe dauerte vom 15. bis 23. Februar und wurde von Herrn Stabsmajor van Berchem geleitet;

im Ganzen nahmen Theil daran acht Instruktoren, von denen drei zum ersten Mal einem solchen speziellen Kurs anwohnten; da der Kurs nur 8 Tage dauern sollte und nach demselben die Instruktoren desselben als Schieß-Instruktoren beim Wiederholungskurs zu funktionieren hatten, so beschränkte sich der Unterricht auf eine allgemeine Repetition und auf einige Schießübungen. Die Wiederholung beschlug namentlich die Schießtheorie, den Zweck der Anschlagübungen und Vorübungen, und die Art, dieselben zu instruiren. Die Schießübungen beschränkten sich auf das Einzelfeuer, auf einige Massenfeuer mit beiden Waffen und auf ein Geschwindfeuer mit dem Jägergewehr. Jeder Schieß-Instruktor verschoss 70 Burnand- und 100 Jägergewehr-Patronen, ohne die Versuchschüsse.

Die Schieß-Instruktoren wurden später als Klassenchefs im Wiederholungskurs verwendet; sie ertheilten auch den Aspiranten den Unterricht in der Nomenclatur und dem Zerlegen des Gewehres.

E. Wiederholungs-Kurs.

Auf Genehmigung des eidgen. Militärdepartements ist der Wiederholungskurs während $\frac{2}{3}$ seiner Dauer rein als Schießschule behandelt worden. Derselbe begann am 23. Februar und endigte am 14. März. Im Ganzen rückten 18 Offiziere und 14 Unteroffiziere ein, unter den letztern ein Freiwilliger auf Kosten des Kantons Baselstadt und ein Genie-Instruktor auf Kosten der Genieschulen von 1863.

Außer Major van Berchem, der mit seinen Schieß-Instruktoren den Schieß-Unterricht ertheilte, wirkten als weitere Instruktoren mit:

Für die deutsche Abtheilung:
Oberstl. Stadler (bis zum 8. März).
Kommandant Rauschenbach.

Für die französische Abtheilung:
Die gleichen Offiziere wie beim Aspirantenkurs.

Ueber den Schieß-Unterricht sagt Herr Major van Berchem: Die bewilligte Zeit gestattete, dem Schieß-Unterricht heuer eine ganz andere Ausdehnung zu geben, als früher. Die erste Woche wurde den Vorübungen, der Theorie und der Nomenclatur gewidmet. Der Morgen wurde gewöhnlich zu den Anschlagübungen und ihrer gegenseitigen Instruktion, zu der Theorie u. benützt; der Nachmittag dagegen zu den Zielübungen und zum Distanzschätzen.

Die zweite Woche wurde ganz den Schießübungen gewidmet. Sie bestanden aus folgenden Übungen:

Mit dem Infanteriegewehr.	per Mann.
Einzelnes Feuer auf 200, 300, 400 Schritt, à 10 Schüsse	30 Schüsse.
Rottenfeuer auf 300 Schritt, während fünf Minuten	10 "
Pelotonsfeuer auf 300 Schritt	5 "
Gliederfeuer auf 300 Schritt	5 "
Kettenfeuer von 200 bis 400 Schritt	5 "
Pelotonsfeuer auf 400 Schritt	5 "

Sirca 60 Schüsse.

Mit dem Jägergewehr.	per Mann.
Einzelnes Feuer auf 200, 300, 400, 500, 600 Schritt, à 10 Schüsse	50 Schüsse.
Einzelnes Feuer auf 700 und 800 Schritt, je 5 Schüsse	10 "
Pelotonsfeuer auf 400 Schritt	5 "
" auf 500 Schritt	5 "
Rottenfeuer auf 500 Schritt	10 "
Kettenfeuer von 5 bis 700 Schritt	5 "
" von 4 bis 600 Schritt	10 "
Pelotonsfeuer auf 800 Schritt	5 "
Geschwindfeuer, einzelnes, 400 Schr.	10 "
" klassenweise, 600 Schritt	10 "
Prüfungs-Schießen à 400 Schritt	10 "

Im Ganzen 130 Schüsse.

Bei beiden Zahlen sind die ersten Probeschüsse nicht gezählt.

Das Gesamt-Resultat des Schieß-Unterrichts war befriedigend; die Instruktoren haben merklliche Fortschritte gemacht und gezeigt, daß sie die Bedeutung dieses Unterrichts richtig würdigten. Die bei weitem günstigeren Schieß-Resultate, die heuer erzielt wurden, weisen aber wiederum den Werth gut geleiteter Vorübungen nach.

Wir dürfen wohl beifügen, daß auch bei dieser Gelegenheit Herr Major van Berchem seine eminente Befähigung zum Schieß-Instruktor geltend gemacht hat. Der Schieß-Unterricht hat durch seinen Einfluß in der Armee einen ganz neuen Aufschwung genommen.

Die letzte Woche des Wiederholungs-Kurses wurde namentlich zur Einübung des Sicherheitsdienstes und der Bataillonschule, und zu Repetitionen aller Art verwendet.

Ein größeres Manöver im Sicherheitsdienst vereinigte Mittwoch, den 11. März, die Offiziere des Stabs-Offiziers-Kurs, die gesammte Instruktoren-Schule, sowie eine Anzahl freiwillig theilnehmender Infanterie-Offiziere von Baselstadt.

Am 14. Nachmittags wurde der Wiederholungs-Kurs geschlossen.

So viel über den Gang der einzelnen Abtheilungen der diesjährigen Instruktoren-Schule.

Wir fügen schließlich noch zwei Tableau über die Resultate des Zielschießens des Wiederholungs-Kurses bei und bemerken nur noch, daß gewiß kein Streben gerechtfertigter ist, als das der gründlichen Hebung des Infanterie-Instruktoren-Korps. Je befähigter dasselbe für seinen bedeutungsvollen Beruf wird, desto besser wird es für die ganze Infanterie, die denn doch der Kern unserer Armee ist, sein.

Schieß-Resultate des Wiederholungs-Kurses im März 1863.

Klassen.	Burnands Gewehr.			Durchschnitt.
	200	300	400	
I.	43/80	21/55	10/39	24/58
II.	43/90	26/70	17/39	29/66
III.	33/73	12/42	3/31	16/49
IV.	30/57	14/49	16/34	20/47
V.	20/55	21/62	10/28	17/48
Total	34/71	19/55	11/34	21/54

Klassen.	Jägergewehr mit Buchholzer-Geschöß.							Durchsch.
	200	300	400	500	600	700		
I.	34 96	38 90	17 60	23 67	11 46	11 54		25/69
II.	64 91	44 87	23 76	14 71	11 57	6 60		27/74
III.	51 91	25 70	26 74	11 62	6 46	6 49		21/65
IV.	48 93	34 85	27 73	14 68	9 60	6 57		23/73
V.	33 82	35 83	21 78	2 45	4 48	6 26		22/60
	51 91	35 83	23 72	15 63	8 51	7 49		23/68

Militärische Umschau in den Kantonen.
Februar 1863.

(Schluß.)

Freiburg. Hier betrauert man den Tod eines viel verdienten und allgemein geachteten Mannes, des Hrn. Nicl. Nebi, in seiner Jugend Hauptmann in neapolitanischen Diensten, in spätern Jahren Zeughaus-Inspektor des Kantons.

Solothurn. Um die Offiziers-Cadres der Artillerie und Kavallerie leichter rekrutiren und vollzählig erhalten zu können, wurde deren Dienstpflicht in Auszug und Reserve vom zurückgelegten 44. Altersjahr auf das zurückgelegte 40. Jahr gesetzt.

— Der Kantonsrath hat die tägliche Pferd-Mieth-Entschädigung, welche die Offiziere der Artillerie, die berittenen Infanterie-Offiziere, Schwadronsarzt und Pferdärzte der Kavallerie vom Kanton zu beziehen berechtigt sind, von Fr. 4 auf Fr. 5 erhöht.

— Der tägliche Sold der Unter-Instruktoren ist von Fr. 1. 70 auf Fr. 2 erhöht worden, so daß nun der Jahresgehalt, Logis-Vergütung, Entschädigung für Schuhe, Rationsvergütung und Kleidung inbegriffen, eines Instructors auf etwas mehr als Fr. 900 zu stehen kommt.

Baselstadt. Das eidgenössische Schanzen-Terrain an der Wiese ist verkauft worden.

Baselland. Bei der in der zweiten Woche Februars vorgenommenen Eintheilung der dießjährigen Rekruten zeigte sich ein starker Zubrang zur Artillerie und den Scharfschützen, während es auch dieß Jahr wieder schwer hielt, die Kavallerie zu rekrutiren. Durchschnittlich ist die Mannschaft kräftigeren Schlages als letztes Jahr.

— In Basel starb Herr Jakob Zeller=Barretta, ein eifriger Patriot, um die Selbstständigkeit des Kantons verdient, und in den vierziger Jahren Chef der landschaftlichen Kavallerie.

St. Gallen. Aus Flawyl meldet man mit Trauer den Heldentod eines braven Schweizers und eines den St. Gallischen Offizieren lieben Kameraden, C. Anderegg, früher Lieutenant des Bataillons Nr. 52, seit Februar 1862 als Kapitän in den Reihen der Unionstruppen mit Auszeichnung kämpfend, fiel bei Wickburg an der Spitze seiner tapfern Kompagnie. Anderegg hatte schon unter Garibaldi den

Triumphzug durch Stalten mitgemacht; in Anerkennung seiner ausgezeichneten Haltung war ihm die sonst spärlich zugemessene Auszeichnung geworden, einer der wenigen Garibaldi'schen Offiziere nicht-italienischer Abkunft zu sein, die in die reguläre piemontessische Armee eingetheilt werden sollten. Doch er zog es vor, der Einladung eines befreundeten Garibaldi'schen Offiziers zu folgen, der in Columbus ein deutsches Regiment für die Nordstaaten zu organisiren im Begriffe war; es wurde dieß das stets rühmlichst erwähnte 58. Ohio-Regiment, in dem Anderegg seit Februar 1862 mit großer Auszeichnung focht. Seit jener Zeit ist das Regiment fast beständig auf Märschen und in Scharmücheln gewesen und hat kaum eine Stunde Ruhe gehabt. Anderegg war nicht nur ein braver Soldat, er war auch ein guter Sohn und treuer Kamerad. Sein Sold ging nicht in den wilden Freuden einer zügellosen Soldateska auf, er sandte vielmehr schöne Ersparnisse nach Hause, um seiner alternden, ihm nun freilich im Tode vorangegangenen Mutter den Lebensabend zu verschönern. Möge nur das Ende dieses grauenvollen Krieges, für den alle Völker ihre Opfer senden, dieser Opfer auch wirklich werth sein! Unserm Freunde aber, ruft der Berichterstatter, sei die freie, fremde Erde leicht.

— Als Militär-Instruktoren für 1863 hat der Regierungsrath gewählt: Die. H. Major Moser von Altstätten als Gehülfe des Oberinstructors, Hauptmann Hohenstein von Kirchberg, Oberleutenant Locher von Sargans, Oberleutenant Lienert an der Langgasse und Hauptmann Germann von Waldbkirch als Instruktoren erster Klasse; Hauptmann Anrig von Sargans, Lieut. Müller von Wilters als Instruktoren zweiter Klasse; Lieut. Benz von Marbach, Adjutant Künzle von Goshau, Adjutant Egli von Goshau, Adjutant Egli von Bronschhofen, Wachtmeister J. Rohner von Rebstein als Instruktoren dritter Klasse. Tambour-Instructor Rajochem aus Fellers (Graubünden). Trompeter-Instructor: Wirth von Henau.

— Von den drei in spanischem Militärdienste stehenden Brüdern Serwert von Wyl ist Hr. Oberst Johann Serwert in den letzten Tagen zum Brigadegeneral befördert worden; eine militärische Auszeichnung, die dem Beförderten und seiner Vaterstadt zur hohen Ehre gereicht.

Graubünden. Oberst Emanuel von Salis=Soglio ist am 7. Februar im Alter von 64 Jahren in Chur gestorben. Anfänglich für den Kaufmannstand bestimmt und in Genua und Havre für denselben gebildet, führte ihn doch die Liebe zum Militärdienst für einige Zeit in niederländischen Dienst, den er jedoch 1821 quittirte und nach Chur zurückkehrte, wo ihm sofort eine Reihe von Ehren- und Vertrauensämtern übertragen wurden, die er theilweise bis an sein Lebensende bekleidete.

Indessen hatte seine Vorliebe für die militärische Karriere schon frühe Befriedigung und Nahrung gefunden. Bereits 1824 Hauptmann in der Miliz, durchlief er ziemlich rasch die militärischen Grade und wie seine Kameraden ihn als einen zwar jungen